Politiknachrichten

Jetzt will "Don Quichotte" klagen

Wiesbadener Kurier, 24.4.2008

Der Abgeordnete Otto Schily wehrt sich gegen Offenlegung seiner Nebeneinkünfte

Vom 24.04.2008

BERLIN Wie Don Quichotte gegen Windmühlen rennt Otto Schily (SPD) gegen die Verhaltensregeln für Abgeordnete an - und hat sich eine blutige Nase geholt. 22 017 Euro Ordnungsgeld verhängte das Bundestagspräsidium, weil Schily Nebeneinkünfte als Anwalt nicht offenlegen will.

Einen einsamen Kampf gegen die Verhaltensregeln für Abgeordnete führt derzeit der SPD-Politiker Otto Schily.dpa

Von

Martin Rücker

Es ist ein zunehmend verzweifelter Kampf, den der Ex-Innenminister führt. Der "Abgeordnete von der traurigen Gestalt"? Schily gibt sich bockig. Gegen das Bußgeld kündigte er Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht an. Ursprünglich war Schily einer von vielen. Doch nachdem eine Gruppe Parlamentarier im Juli 2007 mit ihrer Klage gegen die Transparenzregeln gescheitert war, hatten alle ihren Widerstand aufgegeben - alle außer Schily. Der führt weiter seinen einsamen Kampf, stößt selbst in der SPD auf Unverständnis. "Unsere Verhaltensregeln gelten für alle - sogar für den berühmten und bedeutenden Otto Schily", lästerte Innenexperte Dieter Wiefelspütz nach der gestrigen Bußgeld-Entscheidung. Bayerns SPD-Chef Ludwig Stiegler, Schilys Landesvorsitzender, wollte sich mit den "Eseleien alter Männer" gar nicht erst befassen.

Kopfschütteln hatte Schily auch bei vielen Bürgern ausgelöst. "Politikverdrossenheit hat viele Namen; ein herausragender ist der Ihre!" - so und ähnlich empörten sich schon im vergangenen Herbst Wähler im Internetforum abgeordnetenwatch.de. Bald gaben sie auf - der schweigsame Anwalt ließ alle Anfragen unbeantwortet. 140 000 Euro soll er als Berater von Siemens im Jahr 2007 erhalten haben. Entsprechende Medienberichte hatten Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) veranlasst, bei Schily nachzuhaken. Ohne Erfolg. Der Ex-Minister beruft sich auf die anwaltliche Schweigepflicht. Doch den Verhaltensregeln für Abgeordnete zufolge haben auch Anwälte anonymisierte Auskünfte zu geben: Dem Präsidenten müssen sie mitteilen, welche Beträge sie in welchem Zeitraum von "Mandant 1", "Mandat 2" und so weiter erhalten haben. Veröffentlicht wird dann nicht die exakte Summe, sondern eine Einkommensstufe. Schily jedoch sorgte sich nach den Berichten über sein Siemens-Engagement vor der "Deanonymisierung" und teilte Lammert selbst nur mit, sechs Mandate der Stufe 3 (mehr als 7000 Euro im Monat) sowie eines der Stufe 2 (zwischen 3501 und 7000 Euro) ausgeübt zu haben. Nach langem Streit zwischen Lammert und Schily kam gestern nun der Bußgeldentscheid. Bis zu sechs Monatsdiäten hätte das Bundestagspräsidium verhängen können, es entschied sich nach einer guten Viertelstunde Diskussion für die Hälfte, exakt 22 017 Euro. "Alle haben ja gesagt", hieß es aus Präsidiumskreisen.

Auch der Chef von Schilys bayerischer SPD-Landesgruppe, Florian Pronold, begrüßte die Entscheidung. "Ich hoffe, dass Otto Schily nun Einsicht zeigt. "Es gibt kein Sonderrecht für einzelne Abgeordnete", sagte er im Gespräch mit unserer Berliner Redaktion. Pronold warnte Schily vor juristischen Schritten: "Eine Klage gegen das Ordnungsgeld wäre politisch dumm. Das würde nur der Union helfen, die die Transparenzregeln nie wollte." Tatsächlich äußerte gestern ausgerechnet Bundestagspräsident Lammert "viel Verständnis" für Schilys Argumente - nur eine Ausnahme könne es eben nicht geben.

Zufriedenheit herrscht bei der Transparenz-Initiative Lobbycontrol. "Die Geldstrafe war überfällig", sagte Vorstand Ulrich Müller. "Das ist ein schwerer Fall. Schily verstößt ganz bewusst gegen die Regeln." Müller forderte weitere Konsequenzen: "Herr Schily muss die Regeln einhalten, oder er kann nicht Abgeordneter bleiben. "

Spätestens 2009 dürfte es mit der Bundestagskarriere des 75-jährigen ohnehin vorbei sein. "Er wird nicht mehr antreten, und die Bayern-SPD hat auch schon anders disponiert", so Landesschef Stiegler. Es gebe im Landesvorstand die "stillschweigende Übereinkunft", dass Schilys Listenplatz 2009 wieder zur Verfügung stehe.